

# Lübecker Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Abonnementspreis, einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Neue Welt“, vierteljährlich 2.40 Mk., monatlich 80 Pfg.

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Johannisstraße Nr. 46  
Telephon Nr. 924.

Die Anzeigengebühr beträgt für die sechsgespaltene Zeitspalte oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 225.

Montag, den 25. September 1916.

23. Jahrg.

## Zeitungsnot.

Unsere Leser wissen, daß der Krieg eine Preisrevolution zur Folge hat. In der ganzen Welt ist sie fühlbar, Neutrale wie Kriegführende leiden unter ihr. Sie ist ein allgemeines internationales Ergebnis dieses die ganze Welt in ihren Grundfesten erschütternden Krieges. Eine Entwertung des Geldes ist eingetreten, der französische Frank, die italienische Lire, der russische Rubel, aber auch die österreichisch-ungarische Krone und die deutsche Reichsmark haben nicht mehr den Wert, den sie vor Kriegsausbruch hatten, und weil das Geld an Wert verloren hat, so muß man mehr aufwenden, um die gleiche Warenmenge zu beschaffen, wie vor dem Kriege. Das ist eine Ursache der allgemeinen Teuerung, dazu kommt aber noch die Beschränkung des Verkehrs, die Erschwerung der Einfuhr, das Fehlen von vielen Roh- und Hilfsstoffen in der Industrie. Unter all diesen Kriegsercheinungen leiden alle Kriegführenden und auch die Neutrale. So ist hier auf eine weitere Ursache der Preissteigerungen hingewiesen.

Während manche Produzenten und Händler die natürlichen Ursachen der Preissteigerung zu einem schwindelhaften und durchaus nicht begründeten sprunghaften hinauf-treiben der Preise ausgenützt und dadurch die Teuerung erst unerträglich gemacht haben, haben andere Geschäftsleute so lange als es irgendwie anging, gezögert, die Preise des Friedens zu ändern. Dazu gehört auch der „Lübecker Volksbote“. Wir haben vom ersten Tage an die Wirkungen des Krieges in außerordentlich empfindlicher Weise erkannt. Unsere Inserate, die einen ganz bedeutenden Einnahmeposten ausmachten, gingen stark zurück. Am Anfang des Krieges waren es die Befürchtungen der Geschäftsleute, die dies verursachten, später waren es die Verbote und Beschlagnahmen, die den Anzeigenteil der Zeitungen und damit eine der wichtigsten Quellen ihrer Einnahmen verringerten, die in noch viel stärkerer Weise wirkten. Der Abonnentenstand wurde durch die vielen Einberufungen ungünstig beeinflusst. Wir können uns leider nicht rühmen, daß der Eifer der Parteigenossen und das Pflichtgefühl der zurückgebliebenen Kriegerfrauen den natürlichen Ausfall ausgeglichen hätten. Wir hoffen freilich, daß die Klarlegung der Verhältnisse einen erhöhten Werbeeifer der zurückgebliebenen Arbeiter und Arbeiterinnen für ihr Organ zur Folge haben wird.

Während die Einnahmen unseres Blattes zurückgingen, wuchsen in viel stärkerem Maße die Ausgaben der Zeitung. Nur die wenigsten Leser haben von dieser Schwierigkeit auch nur eine Ahnung. Deshalb wollen wir sie etwas teilhaben lassen, an unseren Sorgen:

Der Preis für 100 Kilo Papier betrug bei Ausbruch des Krieges 21½ Mark; dank der geschlossenen Organisation der Herren Fabrikanten, die die Kriegskonjunktur wie all die vielen andern nicht ungenutzt vorüberstreichen lassen wollten, ist der Preis mittlerweile auf 36,50 Mark gestiegen. Und die... Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe kann nicht einmal garantieren, daß dieser Preis nicht in nächster Zeit aufs neue erhöht wird! Hinzu kommt, daß jeder Zeitung ihr Papierverbrauch genau vorgeschrieben ist, was eine gewisse Unflexibilität und Mangel an Anpassungsfähigkeit in den Zeitungsbetrieb hineinbringt.

Aber mit den Papier Schwierigkeiten ist die Liste noch keineswegs erschöpft. Metalle für Maschinenfabrik, Schriftgießerei, Stereotypie und Galvanoplastik sind allerwärts und in jeder Gestalt beknappung. Bei Neuanschaffungen, soweit überhaupt Ware erhältlich, kostete Stahl früher 45 Mark, jetzt 150 Mark, Maschinenstahl früher 45 Mark, jetzt 150 Mark, Stereotypmetall früher 40 Mark, jetzt 120 Mark. Wollwolle, die aus Gelatine und Glycerin besteht, ist durch die Beschlagnahme des Glycerins und die Verteuerung der Gelatine stark in Mitleidenschaft gezogen, wodurch die Beschaffung und das Umgießen der Druckwalzen um 70 Prozent verteuert wird. Druckfarben sind um 30 bis 100 Prozent teurer geworden, insbesondere aber sind namentlich die schwarzen Farben, nicht mehr so gut und ausgiebig wie früher, wodurch die Preissteigerung ganz wesentlich verschärft wird. Druckfärbstoffe sind nicht mehr käuflich. Die ganz unzulänglichen Ersatzstoffe kosten 300 Prozent mehr als der frühere Färbstoff. Wachs: Terpentin, Benzin, Petroleum sind schon längst nicht mehr käuflich; die Ersatzstoffe sind in jeder Beziehung überwertig, was sich besonders beim Waschen der Schriftmaschinen und Druckstöcke zeigt, trotzdem kosten sie 200 bis 300 Prozent mehr als die ursprünglichen Öle. Papp, Kautschuk, Schwämme schwer erhältlich, Preissteigerung 50—70 Prozent. Seife ist etwa 800 Prozent teurer geworden. Klebstoffe (Leime, Kleber, Gummi, Dextrin) sind zumeist nur noch in Ersatzstoffen zu haben und zu ganz bedeutend teuren Preisen. Festzwirn, Festdraht, Bänder, Festgaze, Bindfäden, Packfäden, sowie alles und jedes, was sonst noch benötigt wird, in ähnlichem Verhältnis wie die vorher genannten Stoffe und Waren.

Unter diesen Schwierigkeiten hat die Presse aller Schattierungen zu leiden; für die sozialdemokratischen Blätter steigern sie sich aber noch, weil deren Betriebe in der Regel freiwillig höhere soziale Verpflichtungen auf sich genommen haben, die in ihrem Gesamtbeitrage durchaus nicht gering anzuschlagen sind. Für das zu den Waffen eingezogene Personal haben wir große Summen verausgabt und für das Jahr 1916/17 müssen wir mit eben solchen Ausgaben rechnen.

Steigende Ausgaben können nur durch vermehrte Einnahmen wettgemacht werden. Dies geschieht in heutiger Zeit zuerst durch Gewinnung neuer Abonnenten. Wir sind überzeugt, daß jeder Leser und jede Leserin auch im neuen Quartal treu dem Blatte bleiben wird und sein mögliches tut, ihm neue Leser zuzuführen. Unter den schwierigsten äußeren und inneren Verhältnissen, über die so manches den

Lesern später zu sagen sein wird, haben wir die Interessen der Arbeiterschaft rückhaltlos gewahrt. Unser höchstes Bemühen war darauf gerichtet, die Einheit und Geschlossenheit der sozialdemokratischen Partei aufrecht zu erhalten, sie im Verbreitungsbezirke des „Volksboten“ von dem bedauerlichen Parteizwist nicht erfassen zu lassen.

Zuverstichtlich rechnen wir damit, daß jeder Leser und jede Leserin des Blattes des „Lübecker Volksboten“ die allseitige Anhänglichkeit bewahren wird. Wir erwarten, daß unser Leserkreis in dieser schweren Zeit fest zusammenhält und daß die Parteigenossen und -genossinnen empfinden werden, daß es gerade nun eine ihrer wichtigsten Pflichten ist, dafür zu wirken, daß die Lücken in unserem Abnehmerkreise rasch gefüllt werden.

## Von den Kriegsschauplätzen.

Die Dauerschlacht an der Somme ist wieder in vollem Gange, so beginnt der gestrige Bericht des Ersten Generalquartiermeisters. Das Tal der Somme, im Frieden ein Garten Eden, triebt weiter Ströme besten Blutes und wird zum Tal des Todes und Grauens. Die Einsicht, daß die Kriessopfer vergebens gebracht werden, scheint unsern Gegnern immer noch nicht zu kommen. Zahlreiche Luftkämpfe nahmen einen für uns günstigen Ausgang. Den feindlichen Verlusten in Höhe von 24 Flugzeugen stehen 6 verlorene deutsche Flugzeuge gegenüber.

Ueber die Lage an der Westfront urteilt der Schweizer Oberst Egli zusammenfassend folgendermaßen: Aus den französischen und englischen Berichten geht hervor, daß die Alliierten nun vor einer neuen starken deutschen Stellung angelangt sind. Das erklärt das Eintreten einer Kampfpause, denn nun muß die Fortsetzung des Angriffs vorbereitet und zunächst die Artillerie dazu in Stellung gebracht werden. Das wurde unzweifelhaft durch das schlechte Wetter erschwert und verzögert. Zu Ende ist die Schlacht noch nicht; wurden doch in den nahezu drei Monaten nicht einmal die ersten Ziele des Angriffs der Alliierten, nämlich die Städte Peronne und Bapaume, erreicht. Vorläufig liegt kein Grund vor, das an dieser Stelle ausgesprochene Urteil zu ändern, daß das englisch-französische Angriffsverfahren wohl genügt, um ein Dorf nach dem andern zu erobern, daß ein Durchbruch und operative Entscheidung auf diese Weise nicht zu erreichen sei. Ob die Alliierten durch diese Kampfesweise die Widerstandskraft des deutschen Heeres nach und nach vernichten können, ist eine Frage, auf die man die Antwort jetzt noch schuldig bleiben muß, weil keine Angaben über die tatsächlichen Abgänge der beiden Parteien vorhanden sind. Ohne Verluste käufen die englisch-französischen Kämpfe auch nicht ab, trotz gründlicher Vorbereitung eines jeden Angriffs durch tagelanges Artilleriefeuer. Dieses kann wohl die Widerstandskraft der Besatzungen brechen, nicht aber das Feuer der deutschen Artillerie verhindern.

Die Luftangriffe auf London und andere wichtige Plätze Englands sind in der Nacht zum Sonntag mit starken Kräften erneuert worden. Dabei sind, wie auch aus dem englischen Bericht hervorgeht, große Wirkungen erzielt. Zwei Luftschiffe sind dem Abwehrfeuer zum Opfer gefallen; die Besatzung des einen davon geriet in Gefangenschaft. Weiter meldet der amtliche deutsche Bericht, daß die Militärbaracken bei Dover von einem unserer Flugzeuge mit Bomben belegt wurden.

Die russischen Angriffe zwischen Sereth und Strypa sind wiederholt worden und zwar gingen die Russen mit starken Massen vor. Es gelang jedoch, die Angriffe abzuweisen und dabei mehr als 700 Gefangene zu machen.

Dem Bester Lloyd wird aus Sofia gemeldet: Bei in der Dobrudscha gefangenen Russen wurde folgender Armeebefehl des 47. Armeekorps gefunden: Keni, den 27. August. Rumänien hat Österreich-Ungarn den Krieg erklärt. Es steht jetzt an der Seite der Entente im Kampfe für unterdrückte Menschenrechte und zur Vernichtung des Barbarentums. Mit tosendem Hurra begrüßen wir den neuen Verbündeten. Möge Rumänien der Sieg zuteil werden. Es lebe Rumänien und der König Ferdinand. — — — Dann heißt es weiter: Das 17. Korps tritt heute zur rumänischen Armee. Eure Faust muß stärker und eure Hand muß fester sein, als bisher. An die serbischen Soldaten richten sich folgende Worte: Serbische Soldaten, die ihr das Glück habt, in den Kampf zu treten für Sklavenbefreiung, von euch fordere ich strengste Disziplin und Achtung vor dem fremden Eigentum. Wer der verbündeten Bevölkerung Schaden zufügt, wird streng bestraft. Das gilt auch für die serbischen Truppen in der Dobrudscha. Kämpfe für das russische Werk, für die gemeinsame Sache, die Serben, Rumänen und Russen verbündet.

Die schönen Worte haben freilich nichts genützt, denn die Rumänen wurden trotz der russischen Hilfe in der Dobrudscha geschlagen.

### Die Kriegslage.

Westliches Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die Dauerschlacht an der Somme ist wieder in vollem Gange. Der Artilleriekampf ist zwischen der Ancre und der Somme von selten erreichter Festigkeit. Nächtl. feindliche Vorstöße bei Courcellette, Mancourt und Bouhavesnes sind mißlungen.

### Front des Deutschen Kronprinzen.

Im Maasgebiet nahm die Feuerfähigkeit links des Flusses und in einzelnen Abschnitten rechts desselben zu.

Auf der ganzen Front rege Fliegeraktivität mit zahlreichen für uns günstigen Luftkämpfen in unseren und jenseits der feindlichen Linien. Wir haben 24 Flugzeuge abgeschossen, davon 20 an der Somme. Oberleutnant Buddecke, die Leutnants Mintgens und Höbendorff zeichneten sich besonders aus. Unser Verlust beträgt 6 Flugzeuge.

Am 22. September spät abends wurde durch Bombenwurf auf Mannheim 1 Person getötet und einiger Sachschaden angerichtet. Bei mehreren feindlichen Fliegerangriffen auf das rückwärtige Gelände unserer Front wurden u. a. in Lille 6 Bürger getötet und 12 Häuser beschädigt.

Eins unserer Luftschiffe hat in der Nacht vom 22. September englische Militäranlagen bei Boulogne angegriffen.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern.

Mit starken Massen griffen die Russen fünfmal zwischen Sereth und Strypa nördlich von Zborow erneut an. Bei Majalow drang der Gegner ein. Er wurde im Gegenangriff wieder geworfen und ließ über 700 Gefangene und sieben Maschinengewehre in unserer Hand. Weiter südlich brachen alle Angriffe mit schweren Verlusten vor unserer Linie zusammen.

### Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen gewannen wir zwischen der Ludowa und Saba-Ludowa sowie am Nihange der Cimbraslawa in früheren Gefechten eingebühte Teile unserer Stellung im Angriff zurück. Nordöstlich von Kirilibaba sind hartnäckige Kämpfe im Gange.

### Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Am Vulkan-Pag und westlich davon wurden mehrere rumänische Angriffe abgeschlagen.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

Wien, 23. September. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Der Vulkan-Pag ist vom Feind geäubert. Bei Rago Ezeben (Herzmannstadt) wurde der Angriff zweier rumänischer Divisionen abgeschlagen; es blieben 3 Offiziere und 526 Mann in unserer Hand. Südlich von Holzmann (Holzmengen) drückte der Gegner unsere Sicherungstruppen etwas zurück.

### Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

An der Dreiländerede, südlich von Dorua Watra, warfen wir rumänische Abteilungen durch Gegenstoß. Somit wurde nur südwestlich des Gefütes von Bucjina und im Ludowa-Gebiet Kämpfe geführt.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern.

Aus dem Bereich der Armee des Generalobersten von Böhm-Ermoli ist nachträglich gemeldet, daß am 19. September ein österreichisch-ungarischer Kampflieger zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen hat.

Bei der Armee des Generalobersten Terstegenaujts wurde von Geschützfeuer abgeschossen — seit gestern mittag der Kampf.

### Stalischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karst-Höhlfläche wurden mehrere Annäherungsversuche des Gegners abgewiesen.

Am der Dolomiten-Front scheiterte ein feindlicher Nachstangriff auf unsere Stellungen am Gange des Monte Sief.

Süddösterreichischer Kriegsplan. Bei den I. u. I. Truppen nichts von Belang.

### Gegen Frankreich und Belgien.

#### Französische Heeresberichte.

22. September, nachmittags: Nördlich der Somme unternehmen die Deutschen heute morgen einen starken Angriff gegen die neuen französischen Stellungen zwischen dem Schloß le Priß und Rancourt.

Abendbericht: Nördlich der Somme führen wir im Laufe des Tages zwei Einzeloperationen aus. Im Zugang von Combles bemächtigte sich eine unserer Kompagnien durch einen glänzend geführten Handstreich eines alleinziehenden, vom Feinde zur Verteidigung eingerichteten Hauses und machten dort ungefähr 100 Deutsche zu Gefangenen.

#### Englische Heeresberichte.

vom 22. September: Südlich der Ancre kamen wir auf der ungefähren Höhe langer Front vorwärts, indem wir zwei Linien feindlicher Landminen zwischen Flers und Marcinpuich eroberten.

Abendbericht: Starke gegenseitige Kanonade und vereinzelte Aktionen ergaben eine Verbesserung unserer Stellung. Wir haben Urteilen in verschiedenen Richtungen vor. Zwei feindliche Reaktionen wurden im Kampf zerlegt.

#### Deutscher Luftangriff bei Dover.

Berlin, den 21. September. (Ausschl.) Am 22. September wurde durch eines unserer in Flandern stationierten Flugzeuge die Militärbaracken bei Dover mit Bomben belegt.

#### Das Versteck.

Von der englischen Zensur in das Telegramm eines englischen Berichters an der französischen Front verbannt worden, das behauptet, daß die Geschichte der letzten Wochen an Heftigkeit alles im Krieges Tagesweine übertrafen.

### Gegen Rußland.

#### Rußischer Luftangriff.

Berlin, 24. Sept. Am 24. September soll zwischen zwei russische Flugzeuge die Seefluggeschwindigkeit ohne Erfolg an. Eins unserer Kampfflugzeuge wurde bei der Beschädigung eines dieser feindlichen Doppeldecker durch das Versagen des Motors.

#### Russische Luftangriff bei England.

Berlin, 24. September. (Ausschl.) In der Nacht vom 24. September haben mehrere russische Luftschiffe über London und südlich der Küste von Harwich und in der westlichen Ostsee die englische Küste, darunter Hastings, Dover und Dover, ausgefüllt mit Bomben belegt.

### Gegen England.

#### Russischer Luftangriff bei England.

Berlin, 24. September. (Ausschl.) In der Nacht vom 24. September haben mehrere russische Luftschiffe über London und südlich der Küste von Harwich und in der westlichen Ostsee die englische Küste, darunter Hastings, Dover und Dover, ausgefüllt mit Bomben belegt.

#### Englische Luftangriff bei der Front.

London, 24. September. (Ausschl.) Ein russischer Luftschiff wurde bei der Beschädigung eines dieser feindlichen Doppeldecker durch das Versagen des Motors.

auf Großbritannien in der letzten Nacht teigegenommen. Die Grafschaften im Südosten, Osten, in der Mitte des Landes und Ost-Lincoln wurden hauptsächlich heimgesucht.

#### Englische Heeresorgane.

Wie aus London gemeldet wird, hält die englische Regierung augenblicklich mit den irischen Politikern Beratungen ab, über die Möglichkeit, in Irland die Dienstpflicht einzuführen.

Die Volksabstimmung über die Wehrpflicht in Australien. Der australische Senat nahm in dritter Lesung den Gesetzesentwurf zur Abschaffung einer Volksabstimmung zwecks Einführung der militärischen Dienstpflicht mit 17 gegen 9 Stimmen an.

#### Die Zulage für die Eisenbahner.

Die den Eisenbahner zur Abwendung des drohenden Aufstandes bewilligte Zulage von 5 Schilling wird nicht als Lohnsteigerung bezeichnet, sondern als Kriegsunterstützung gegenüber der Steigerung der Lebensmittelpreise.

### Gegen Italien.

#### Italienischer Heeresbericht.

vom 22. September: Die anhaltende Ungunst der Witterung letzte gestern der Tätigkeit unserer Truppen auf dem ganzen Kriegsschauplatz Hindernisse entgegen.

#### Ein Protest des Papstes.

Gegen die Beschlagnahme des österreichischen Botschaftsgebäudes in Rom durch die italienische Regierung hat der Papst Protest eingelegt.

### Der Balkankrieg.

#### Bulgarische Heeresberichte.

22. September: Rumänische Front: Längs der Donau haben die Bulgaren in der Gegend von Ezeran einen großen Erfolg erzielt.

#### Montenegrinische Front.

Auf der Höhe von Krasno Karlovica haben wir den Kampf des Gebirges nördlich von Dobre Kosa im Sturm. Der Feind zog sich in Unordnung zurück und ließ eine große Zahl von Toten und Verwundeten zurück.

#### Rumänischer Bericht.

vom 21. September: In der Nord- und Nordwestfront schwache Schwäche. Wir unternehmen zwei Nachschießungen und machten 100 Gefangene.

#### Die Entente-Mitglieder in Griechenland.

Der Reichstag wird aus Athen gemeldet. Das königliche Griechentum behauptet nur noch den Namen nach. Die Jazeln, Serbien, Thessalonien, Epirus, Sarnos und Kavalien werden nicht länger mehr von Athen aus verwaltet.

Rechtsanwälte wegen Belästigung der Revolutionäre aburteilte. Einer der Angeklagten wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Der König von Griechenland hat bei der Rekrutenabmeldung eine Anrede gehalten, in der er nach englischer Meldung sagte: „Ihr habt meine Befehle zu befolgen, ihr seid meine Soldaten, meine und keines anderen.“

### Der Seekrieg.

#### Versenkte Schiffe.

Die britischen Dampfer „Eoa“ (3802 Tonnen) und „Lord Dradaga“ (3836 Tonnen) wurden versenkt. Der griechische Dampfer „Asimaoos“ und die griechische Bark „Eli“ sind im Mittelmeer versenkt worden.

#### Aufgebrachte Schiffe.

Der holländische Postdampfer „Prins Hendrik“ der Linie Blijssing- London wurde am 23. Septembers um 8 Uhr morgens auf dem Wege nach der Rheinmündung von unseren Seestreitkräften vor der flandrischen Küste aufgefaßt und durchsucht.

#### Britischer Schiffsverkehr.

Ein amtlicher Bericht des Admirals Jellicoe schreibt, daß alle englischen Schiffe, die in der See verhaftet von Ätland, wie die Engländer sie nennen, am Skagerrak wie sie in Deutschland heißt, gesunken sind, bereits wieder erbeutet sind.

#### Norwegischer Schiffsverlust.

Die norwegische Handelsflotte hat seit Beginn des Krieges 101 Dampfschiffe mit insgesamt 161 443 Brutto-Register-Tonnen verloren, die für 36 680 000 Kronen versichert waren.

#### Die Kämpfe im Orient.

#### Türkischer Heeresbericht.

vom 23. September. An der Gelahiefront fanden am 20. September heftige Artillerie-, Infanterie- und Bombenämpfe statt. Es wurde festgestellt, daß die feindliche Infanterie infolge des wirksamen Feuers unserer Artillerie sich hinter ihre Gräben flüchtete.

#### Englischer Heeresbericht aus Mesopotamien.

vom 22. September: An der Tigris-Front bewarfen unsere Flugzeuge in der Nacht zum 19. September einen feindlichen Flugplatz in Samran am Tigris-Rnie oberhalb Kut-el-Amara kräftig mit Bomben.

#### Allelei Kriegsnachrichten.

#### Die Ministerberatung in Christiania.

Die Mitteilung über das Ergebnis der Ministerkonferenz in Christiania findet in der schwedischen Presse allseitige Zustimmung. Befriedigend sieht man, daß eine ausgedehntere Zusammenarbeit der nordischen Regierungen verabredet ist.



# Bekanntmachung

## betreffend die Regelung des Fleischverbrauchs.

Auf Grund der Verordnung des Stellvertreters des Reichskanzlers über die Regelung des Fleischverbrauchs vom 21. August 1916, und der Bekanntmachung des Präsidenten des Kriegsernährungsamts über die Ausgestaltung der Fleischkarte und die Festlegung der Verbrauchshöchstmengen an Fleisch und Fleischwaren vom 21. August 1916 verordnet das Polizeiamt:

### § 1.

Als Fleisch und Fleischwaren im Sinne dieser Verordnung gelten:

1. das Muskelfleisch mit eingewachsenen Knochen von Rindvieh, Schafen und Schweinen (Schlachtrindfleisch), sowie Hühner,
2. das Muskelfleisch mit eingewachsenen Knochen von Rot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild (Wildbret),
3. roher, gefälsener oder geräucherter Speck und Rohfett,
4. die Eingeweide des Schlachtviehes,
5. zubereitetes Schlachtviehfleisch und Wildbret, sowie Wurst, Fleischkonserven und sonstige Dauerwaren aller Art.

Vom Fleisch losgelöste Knochen, Ester, Fäße, mit Ausnahme der Schweinepfoten, Flecke, Lungen, Därme (Getöse), Gehirn und Flegmaul, ferner Wildausbruch einschließlich Herz, Leber sowie Wildköpfe, gelten nicht als Fleisch und Fleischwaren.

### § 2.

Fleisch und Fleischwaren dürfen entgeltlich oder unentgeltlich an Verbraucher nur gegen Fleischkarten abgegeben und von Verbrauchern nur gegen Fleischkarten bezogen werden. Dieses gilt auch für die Abgabe in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften sowie in Vereins- und Erfrischungsräumen, und Fremdenheimen. Es gilt nicht für die Abgabe durch den Selbstversorger an die im § 12 Abs. 1 genannten Personen.

### § 3.

Die Fleischkarte gilt im ganzen Reiche. Sie besteht aus einer Stammkarte und mehreren Abschnitten (Fleischmarken). Die Abschnitte sind gültig nur im Zusammenhang mit der Stammkarte.

Der Haushaltungsvorstand oder der Bezugsberechtigte hat auf der Stammkarte Vor- und Zuname und Wohnung, bei Kinderkarten auch das Geburtsjahr des Karteninhabers einzutragen. Die Uebertragung der Stammkarte wie der Abschnitte auf andere Personen ist verboten, soweit es sich nicht um solche Personen handelt, die demselben Haushalt angehören oder in ihm dauernd oder vorübergehend verpflegt werden.

### § 4.

Zum Empfang einer Fleischkarte ist nur berechtigt, wer im Lübeckischen Staatsgebiet polizeilich gemeldet und anwesend ist. Jeder Haushaltungsvorstand erhält soviel Fleischkarten, wie Personen seinem Haushalt angehören.

Kinder erhalten bis zum Beginn des Kalenderjahres, in dem sie das sechste Lebensjahr vollenden, eine besondere Fleischkarte, die nur zum Bezug der Hälfte der für Erwachsene festgesetzten Wochenmenge berechtigt.

Erwachsene Familienangehörige, Dienstpersonen und Gewerbegehilfen gelten als Mitglieder des Haushaltes nur, wenn sie in diesem auch regelmäßig übernachten.

Der Haushaltungsvorstand ist verpflichtet, den Haushaltungsmitgliedern, für deren Unterhalt er nicht zu sorgen hat, auf Verlangen ihre Fleischkarten auszuhandigen.

Hat ein Haushaltungsvorstand bei der Fleischkartenausgabe zwei Karten erhalten, so können bei einer späteren Ausgabe Kürzungen vorgenommen werden.

### § 5.

Durch Umziehung zum Seeresdienst, Tod oder sonstige Gründe freigewordene sowie gefundene oder zu Unrecht zugeteilte Fleischkarten sind unverzüglich bei dem zuständigen Polizeibezirk oder dem Gemeindevorstand abzuliefern. Für die Erfüllung dieser Verpflichtung ist neben dem Inhaber der Fleischkarte auch der Haushaltungsvorstand oder dessen Stellvertreter verantwortlich.

Für abhanden gekommene Fleischkarten wird Ersatz nicht geleistet.

### § 6.

Die Höchstmenge an Fleisch und Fleischwaren, die wöchentlich auf die Fleischkarte entnommen werden darf, ist bis auf weiteres auf 250 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen festgesetzt.

An Stelle von je 25 Gramm Schlachtviehfleisch mit eingewachsenen Knochen können entnommen werden 20 Gramm Schlachtviehfleisch ohne Knochen, Schinken, Dauerwurst, Junge, Speck, Rohfett oder 50 Gramm Wildbretter Fleischwurst, Eingeweide, Fleischkonserven einschließlich des Solengewichtes.

Hühner (Hähne und Hennen) sind mit einem Durchschnittsgewicht von 400 Gramm, junge Hühner bis zu einem halben Jahre mit einem Durchschnittsgewicht von 200 Gramm auf die Fleischkarte anzurechnen.

### § 7.

Die Verbrauchsregelung erstreckt sich auch auf die Selbstversorger. Als Selbstversorger gilt, wer durch Hauschlachtung oder durch Ausübung der Jagd Fleisch und Fleischwaren zum Verbrauch im eigenen Haushalte gewinnt.

Selbstversorger bedürfen zur Hauschlachtung von Schweinen und von Rindvieh, mit Ausnahme von Kälbern bis zu sechs Wochen, der Genehmigung der Betriebsbehörde, Abteilung für den Schlachthof. Die Genehmigung hat zur Voraussetzung, daß der Selbstversorger das Tier in seiner Wirtschaft mindestens sechs Wochen gehalten hat. Die Genehmigung ist nicht zu erteilen, wenn durch die Hauschlachtung der Fleischvorrat des Selbstversorgers die ihm zustehende Fleischmenge so erheblich übersteigen würde, daß ein Verderben der Vorräte zu befürchten ist.

### § 8.

Bei Einholung der Genehmigung für Hauschlachtungen ist die Zahl der im Haushalt zu verbleibenden Personen (siehe § 12 Abs. 1) anzugeben.

Der Schlachterlaubnisnehmer ist dem Fleischbeschaumer vor der Vornahme der Lebensbeschau zu übergeben. Der Fleischbeschaumer hat die erhaltene Schlachtung, sowie das Lebend- und das Schlachtgewicht des geschlachteten Tieres auf dem Erlaubnischein zu vermerken und diesen alsdann sofort an die Geschäftsstelle des Polizeiamts, Breite Straße 65, L., einzuliefern. Bei der Feststellung des Schlachtgewichtes sind das Blut und die Eingeweide außer Betracht zu lassen.

### § 9.

Hauschlachtungen von Kälbern bis zu sechs Wochen, von Schafen und von Hühnern sind der Betriebsbehörde, Abteilung für den Schlachthof, spätestens am Tage der Schlachtung anzu-

Die Bekanntmachung betr. Bekämpfung der Schmiermittel wird heute in den amtlichen Zeitungen sowie durch die Polizeibehörden veröffentlicht.  
Lübeck, den 22. September 1916.  
4502

**Die Kundenlisten zur Eintragung der Bestellung von Kartoffeln.**

welche zur Bedienung des Winterbedarfs bestimmt sind, liegen bei den Kartoffelhändlern noch bis zum 28. ds. Mts. einschließlich aus.  
Lübeck, den 22. September 1916.  
4501

**Die städtische Kartoffelstelle.**

**Kolonnenführer**  
mit großer Anzahl  
**Mauern, Zimmerleuten und Bauarbeitern**  
bei hohem Stundenlohn  
für eine Besichtigung nach Vereinbarung gesucht.  
Angebot an Carl Tackacherer, Engel-Platz 10.  
Lübeck, den 22. September 1916.

**Kräftige Arbeiterinnen**  
werden gesucht.  
**Heinr. Ihde Nachfl.**  
Fleischwarenfabrik. — Töpferweg 63.  
Ein alt. stark. Unterwagen  
zu kaufen gesucht. Ang. n. Nr.  
4503

Ein alt. stark. Unterwagen  
zu kaufen gesucht. Ang. n. Nr.  
4503

Pötzlich und unerwartet trat mich die erschütternde Nachricht, daß mein lieber guter Mann, der Unteroffizier d. L.  
**Friedrich Bensch**  
hat d. eisernen Kreuzes II. Klasse, im Alter von 39 Jahren am 15. September den Heldenod gefunden hat.  
In seiner Trauer  
Martha Bensch.  
Lübeck, den 25. September 1916. (4608)

Für den Rollfuhrbetrieb ein  
ordentlicher  
**Kutscher**  
zu sofort gesucht. (4606)  
H. F. Meiners, G. m. b. H.,  
Denkwardtgrube 57/61.

**Arbeiterinnen**  
sucht (4609)  
**F. A. Rieck,**  
Fischkonservenfabrik,  
Borbeckstraße 11.

Frankenmantel und rote geh.  
Süßbrotmantel n. Mäße zu verk.  
4510) Hinterstraße 32, part.

**Grude**  
zu kaufen gesucht.  
Ang. n. Preis  
mit N B I an die G. (4597)

Taschenuhren  
Wanduhren  
Weckuhren  
Silberwaren  
W. W. Westphal,  
32 Hinterstr. 32.  
Lübeck-Reparatur-Werkstatt.

**Zentralverband der  
Schleswiger Deutschl.**  
Zweigstelle Lübeck.  
Als weiteres Opfer des  
hiesigen Weltkrieges ist unser  
Kollege  
**Wilhelm Meyer**  
keiner Erkrankung im  
Jugendalter erlegen.  
Seine Leiche ruht in  
Lübeck.  
Die Beerdigung findet am  
Dienstag, den 27. Septem-  
ber, morgen 9 Uhr, auf  
dem hiesigen Ehrenfriedhof  
statt.  
Zeitliche Beileidigung er-  
wünscht.  
4599) Die Ortsverwaltung.

Gesucht (4605)  
Schlosser u. Installateur.  
W. W. Schönbach, Lübeck,  
Hinterstraße 27.

**Drucksachen aller Art**

fertigt an  
**Buchdruckerei Friedr. Meyer & Co.**  
Lübeckische  
Beleihungskasse  
für Hypotheken.  
Geschäftsstelle: (4591)  
Fleischhauerstraße 18, Zimmer 6.

**Stiefelsohlen**  
Paar 1.20 und 1.30 M. zum ein-  
fachen und schnellsten Selbstaus-  
machen für jedermann.  
Wasserdicht und sehr haltbar.  
Auf Wunsch auch dazuliefern auf-  
gemacht. Ein Versuch führt zu  
dauerndem Gebrauch.  
**B. König,**  
Standortstraße 42 II. (4595)

**Hansa = Theater.**  
Direktion: Albert Häbener.  
Beginn der Winterspielzeit Sonntag, d. 1. Oktober, 8 Uhr:  
**Der Kartoffelkönig v. Stockelsdorf.**  
Große Lokalposse mit Gesang und Tanz von Th. Franke.  
Z. Z. über 200. Aufführungen a. Drucker-Theater, Hbg.  
Nachmittags 4 Uhr:  
**Rote Rosen (Jostas Tagebuch).**  
Schauspiel in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman  
von Hedwig Courths Mahler von A. Zeimann, welcher  
z. Z. in den Lübeck. Anzeigen u. Zeitung erscheint.  
Vorverkauf im Zigarrengeschäft Sager, Kohlmarkt und  
an der Kasse von 10-11 Uhr und ab 6 Uhr. (4608)

**Uhren-Reparaturen.**  
Billige Preise. (4592)  
Gr. Auswahl in Wand-,  
Tisch-, Weck- und  
Taschenuhren.  
**Hermann Voß,**  
Uhrmacher, Huxstr. 71.

**Achtung!**  
Deutscher  
**Holzarbeiter - Verband**  
Zahlstelle Lübeck.  
Unsere am 26. September 1916  
jährl. Mitglieder-Versammlung  
fällt umständehalber aus.  
4598) Die Lokalverwaltung.



